

Der Wald [Kursbuch S.101, Aufgabe 4]

- 1** Lesen Sie den Text zum Schweizer Wald. Markieren Sie die Informationen, die Ihnen am wichtigsten erscheinen, und schreiben Sie eine Zusammenfassung. Vergleichen Sie danach Ihren Text mit dem Text im Kursbuch auf S.101.

Der Wald in der Schweiz

Eine Schweiz ohne Wald ist undenkbar. Etwa ein Drittel der Landesfläche ist mit Wald bedeckt, und er wächst weiter. Das hängt auch mit dem Schweizer Waldgesetz zusammen, das eine nachhaltige Nutzung des Waldes vorschreibt: Es darf nur so viel Holz geschlagen werden, wie auch wieder nachwächst. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern erkannte die Schweiz schon früh, wie wichtig der Wald ist, einerseits als Holzlieferant, andererseits zum Schutz vor Lawinen, Steinschlag und anderen Naturkatastrophen. Die Privatisierung der Wälder wurde gesetzlich verboten, da private Wälder oft gerodet oder völlig abgeholzt wurden. Deshalb gehören heute nur 29 % des Schweizer Waldes Privatpersonen. Die restlichen 71 % gehören der öffentlichen Hand, wobei der Bund nur 1 % des Waldes besitzt. Der grösste Teil des Waldes gehört den politischen Gemeinden oder den Bürgergemeinden. Die Gebirgswälder stehen schon seit 1876 gesetzlich unter Schutz, seit 1902 ist der gesamte Schweizer Wald geschützt. Ein weiterer wichtiger Grundsatz wurde 1907 gesetzlich festgelegt: Der Schweizer Wald

muss für alle Leute frei zugänglich sein, egal, wem er gehört. Auch Privatpersonen dürfen keine Zäune um ihre Wälder bauen. Ausserdem wurde festgelegt, dass grundsätzlich in jedem Wald Beeren und Pilze gesammelt werden dürfen. Wie viel und zu welchen Zeiten man das darf, regeln lokale Gesetze. Allerdings muss der Kanton dafür sorgen, dass der Wald und seine wichtigen Funktionen trotzdem erhalten bleiben. Dafür richtet er Waldreservate und Wildruhezonen ein. Er sorgt auch dafür, dass nicht überall alle Freizeitaktivitäten möglich sind. Seit den 1960er-Jahren wird der Wald nämlich auch als Erholungsraum immer wichtiger. Ein grosser Teil der Schweizer Bevölkerung nutzt den Wald als Ort für Freizeitaktivitäten. Das kann dem Wald auch schaden und kann für die Eigentümer Schwierigkeiten mit sich bringen. Die Eigentümer sind nämlich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass der Wald gut gepflegt wird. Weil der Wald aber immer stärker genutzt wird, steigen auch die Kosten für die Bewirtschaftung. Die Politik sucht deshalb nach neuen Finanzierungsmodellen.

- 2** Sprechen Sie zu zweit über die Grafik. Benützen Sie die Redemittel.

Ein Viertel/Ein Drittel/Die Hälfte / ... des norwegischen Waldes gehört ...
Weniger als die Hälfte des österreichischen Waldes gehört ...
Mehr als die Hälfte des französischen Waldes gehört ...
Knapp die Hälfte des ...

